

## Zweiundvierzigster Brief.

THESEUS,

der theure Freund des Herkules, welchen er aus der Unterwelt wieder zurück brachte, war der Sohn Poseidon's und der Anthra, der Tochter des Königs von Trözen, Pittheus. Neptun sagte dem Sohne die Erfüllung dreier Wünsche zu; dies sei genug zum Glücke seines Lebens, wenn er sie gut zu gebrauchen wisse. — Ein Freund seines Großvaters war Aegeus, König von Athen; der gewann bei einem Besuch den Knaben lieb, und da er selbst kinderlos war, so versprach er, ihn zu adoptiren, wenn er erwachsen sein würde. Zum Pfande ließ er sein Schwert zurück und legte es unter eine schwere Steinplatte, die nur ein starker Mann zu heben vermochte. Wenn Theseus stark genug sein würde, die Platte abzuheben, dann solle er mit dem Schwerte zu ihm kommen.

Theseus, immer das nahe Ziel vor Augen, entsagte frühe dem Kinderspiel und übte sich in den Waffen; die Spannkraft seines Geistes nahm täglich zu, und da er immer nach Größerem trachtete, so wurde das Große ihm ein Spiel. — Der Jüngling hob endlich die Platte auf, und als er das errungene Schwert in der Hand wog, ward ihm Trözen zu klein. Er machte sich auf und ging zu Lande nach Athen.

Nie hat ein Held auf so kurzem Wege so viele Thaten verübt. Er hätte manchen ausweichen können; allein er glaubte sich den Hilfslosen zu Schutz und Schirm verpflichtet, und dadurch ward er groß.

Der Niese Periphetes, der lahm, aber gleichwohl sehr gefährlich war, stehte die Vorübergehenden an, ihm aufzuhelfen. Wer dann mitleidig nahte, den schlug er mit seiner eisernen Keule todt und lachte dann über die Leichtgläubigkeit der Menschen. Auch Theseus sollte dies Schicksal haben; allein er fing den Schlag mit beiden Händen auf, bezahlte den Unhold mit seiner eigenen Münze und nahm die Keule mit.